

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 61/62 (1913)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Miethausgruppe „Am Viadukt“ in Basel. — Die Wasserkraftanlage Augst-Wyhlen. — Vom X. Verbandstag des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarisch-Schweizerischen Verbandes für Binnenschifffahrt. — Miscellanea: XLV. Generalversammlung des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins. Elektrische Zahnradbahn von Bagnères de Luchon nach Superbagnères. Bündner Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Chur. Raum und Bild. Deutsch-skandinavischer Verkehr. Badischer Bahnhof in Basel. — Nekrologie: G. Weber. — Literatur: XLVme Assemblée Générale de la Société Suisse

des Ingénieurs et des Architectes, Album de Fête. Constructions métalliques. Untersuchungen über den Einfluss der Köpfe auf die Formänderungen und Festigkeit von Eisenbeton-Säulen. Ausgleichungs-Rechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate. Offizieller Katalog der Internationalen Baufach-Ausstellung Leipzig 1913. Literarische Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten; Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Tafel 19 bis 22: Miethausgruppe „Am Viadukt“ in Basel.

Band 62.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 9.

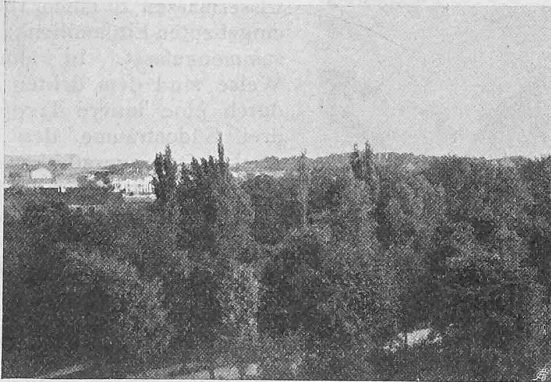


Abb. 2. Aussicht gegen Südosten (Bruderholz).



Abb. 3. Aussicht gegen Süden (St. Margarethen).

Miethausgruppe „Am Viadukt“ in Basel.

Erbaut durch Rud. Linder, Architekt in Basel.
(Mit Tafel 19 bis 22.)

In unsern Veröffentlichungen über Basler Familienhäuser hatten wir wiederholt (letztmals auf Seite 80 letzten Bandes) Gelegenheit, die vielen Vorzüge des in Basel allgemein beliebten Reihenhauses zu veranschaulichen. Besonders typisch ist dort das eingebaute Einfamilienhaus, welcher guten Bausitte die Stadt ihre zum Teil sehr weiträumige und gartenreiche Bebauung verdankt. In Weiterentwicklung dieser ortsüblichen Bauweise hat neuerdings Architekt Rud. Linder im Südwesten der Stadt, jenseits des Viadukts, der vom Zentralbahnhof gegen Westen nach der Pauluskirche führt, eine Miethausgruppe erbaut, in der durch Verwirklichung einer Reihe neuer Gedanken ein sehr interessanter Beitrag zur Frage der neuzeitlichen Mietwohnung geboten wird, der alle Beachtung seitens der Fachkreise verdient. Wir bringen im Folgenden das Objekt in Zeichnungen und Bildern, die uns vom Erbauer in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden sind, zur Darstellung und bemerken dazu, dass die Innenaufnahmen aus dem Hause Pelikanweg Nr. 5 stammen, das unter Leitung des Architekten durch Basler Firmen mit vier Musterwohnungen vollständig eingerichtet worden und als Raumkunst-Ausstellung noch bis zum 14. September (täglich 2 bis 7 Uhr, Sonntags 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ und 2 bis 5 Uhr) der öffentlichen Besichtigung zugänglich gemacht worden ist. Ein Besuch dieser Ausstellung, mit dem ein solcher der

für Architekten ebenfalls sehenswerten „Basler Elektrizitäts-Ausstellung für Haushalt und Gewerbe“ verbunden werden kann, ist sehr zu empfehlen.

Wie dem Grundriss (Abbildung 1, Seite 115) zu entnehmen, liegt das ziemlich unregelmässig geformte Grundstück an drei Strassen, von denen Tiergartenrain und Birsigstrasse aus dem vom hochliegenden Viadukt überbrückten Birsigtal nach dem horizontal verlaufenden Pelikanweg ansteigen. Lage und Form des Bauplatzes hat der Architekt in geschickter Weise ausgenutzt durch die im Grundriss stumpfwinkelige Anordnung eines Baublocks, dessen Schenkel sich gegen Süden und nach der Tiefe hin öffnen. Er hat damit alle Vorteile der Lage aufgefangen: die Sonne und die herrliche Aussicht über das unbebaubare Nachtigallenwäldchen im Birsigtal hinweg nach dem Bruderholz, St. Margarethen und dem fernen Blauen im Jura (Abbildung 2 und 3). Allerdings blieb durch diese Gebäudeform eine verhältnismässig grosse Fläche des wertvollen Landes unbebaut, was zu äusserster Ausnützung der überbauten Fläche nötigte. Dies konnte durch das löbliche Entgegenkommen der Baubehörde auch erfolgen, sowohl nach der Gebäudetiefe als nach der Höhe, die beide aussergewöhnlich sind: am Pelikanweg 19,5 m Tiefe und sechs bewohnte Geschosse (Schnitt Abbildung 4, Seite 114). Die Hauptschwierigkeit lag natürlich in der Beleuchtung der zwischen



Abb. 7. Nordwest-Fassade der Häuser am Pelikanweg.

den Brandmauern etwa 12 m breiten Wohnungen der Häuser am Pelikanweg. Architekt Linder löst die Aufgabe mit der ihm eigenen Vorliebe für lange Axen und gebogene Wände, unter möglicher Sparsamkeit hinsichtlich der